

MEDIZINHÖLLE FÜR POLITISCHE GEFANGENE



Die Zustände in kubanischen Gefängnissen sind besorgniserregend. Aktuell zählt die IGFM 138 politische Gefangene auf Kuba.

Impfparadies für Urlauber, Medizinhölle für politische Gefangene

IGFM: Kuba soll Rotem Kreuz Zugang zu Gefängnissen gewähren

Frankfurt am Main/Havanna, 1. März 2021 - Während Kuba mit Impfreisen für Urlauber wirbt und Medizinbrigaden ins Ausland entsendet, haben die Kubaner keinen Zugang zu einem effizienten Gesundheitssystem. Wie die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) berichtet, ist die Ausstattung mit medizinischem Gerät und die hygienischen Bedingungen in kubanischen Krankenhäusern mangelhaft. Auch bestimmte Medikamente sind Mangelware. Katastrophal sei die Gesundheitsversorgung für politische Gefangenen.

„Seit Jahrzehnten verweigert das kubanische Regime dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz den Zugang zu den Gefängnissen - wir fürchten besonders während der Corona-Pandemie um das Leben der politischen Gefangenen. Die hygienischen Verhältnisse sind dramatisch, die Gesundheitsversorgung ist katastrophal, die Zellen sind überfüllt und oftmals werden politische Gefangenen misshandelt. Wir fordern, dass Kuba eine unabhängige Untersuchung der Zustände in den Gefängnissen ermöglicht“, erklärt Martin Lessenthin, Vorstandssprecher der IGFM.

für die normalen Bürger ausschließlich gegen Bezahlung, so werden viele Ärzte von den Familien der Patienten bestochen, um eine bessere Behandlung zu bekommen. Fachärzte fehlen oft und Regimekritikern werden Behandlungen sowie Medikamente häufig verweigert. Um das Bild einer exzellenten Gesundheitsversorgung im Ausland zu wahren, werden erkrankte Touristen nach Angaben der IGFM nur in speziellen Ausländerkliniken, so genannten Clinicas Internacionales, behandelt, die einen hohen Standard aufweisen und in denen normale Kubaner keinen Zutritt haben.

[Weitere Informationen zur Menschenrechtslage auf Kuba](#)